

# „Kirche muss sich auf Jugendliche zubewegen“

*Pfarrer Markus Wittig ist neuer Bezirksjugendpfarrer – „Vaterrolle ist eine gute Vorbereitung“*

**Ladenburg.** (stu) Pfarrer Markus Wittig ist am Sonntag im Gottesdienst der evangelischen Stadtkirche als neuer Bezirksjugendpfarrer eingeführt worden. Er übernimmt das Amt von Pfarrer Dierk Rafflewski.

## > Pfarrer Wittig, was hat Sie zu dieser neuen Aufgabe bewogen?

Zunächst mal, dass die Bezirksjugend nach dem Ausscheiden von Dierk Rafflewski einen neuen Bezirksjugendpfarrer gesucht hat. Und dann, dass ich die Arbeit der Bezirksjugend mit Jugendwerk und den Ehrenamtlichen für sehr wichtig halte und diese Arbeit begleiten und unterstützen will. Es hat mich schon immer interessiert, mit welchen besonderen Erwartungen und Wünschen, aber auch Fragestellungen junge Menschen an unsere Kirche herantreten.

## > Wird die Kirchengemeinde in Ladenburg jetzt Abstriche in der Betreuung machen müssen?

Das Bezirkspfarramt ist eine zusätzliche Aufgabe, wie andere Bezirksdienste auch. Daher sollen meine Aufgaben als Gemeindepfarrer darunter nicht „leiden“.



Pfarrer Markus Wittig (r.) hat seinen Kollegen Dierk Rafflewski kürzlich als Bezirksjugendpfarrer abgelöst. Foto: Sturm

## > Was sind die Aufgaben eines Bezirksjugendpfarrers?

Der Bezirksjugendpfarrer ist vor allem als Begleitung und Unterstützung für den Leitungskreis (Ehrenamtliche und Bezirksjugendreferent), aber auch als Bindeglied zu den Gemeinden im Kirchenbezirk da. Außerdem ist er der geistliche Betreuer, also Seelsorger, für die Jugendmitarbeiter. Er kann auch eigene Akzente in die Arbeit der Bezirksjugend einbringen.

## > Sie sind selbst Familienvater. Verstehen Sie die Jugend daher besser?

Natürlich werde ich durch meine Vaterrolle schon mit einigen typischen Fragestellungen aus dem Jugendbereich konfrontiert und muss mich damit auseinandersetzen. Das ist eine gute „Vorbereitung“, um dann besser planen und überlegen zu können, was strukturell in der kirchlichen Arbeit mit Jugendlichen umgesetzt werden soll.

## > Wo setzen Sie ihre Schwerpunkte in der Nachwuchsarbeit?

Das muss sich erst noch in der Zusammenarbeit mit dem Leitungskreis der Be-

zirksjugend herauskristallisieren, wo meine Fähigkeiten als Bezirksjugendpfarrer am besten einzusetzen sind. Grundsätzlich liegt mir sehr am Herzen, dass die Perspektive der einzelnen Gemeinden in der Bezirksjugendarbeit ausreichend berücksichtigt wird, denn unabhängig vom Weinheimer Kinder- und Jugendwerk steht so eine Bezirksarbeit immer in der Gefahr, zu wenig auf die Bedürfnisse vor Ort zu achten.

## > Was muss Kirche leisten, damit die Jugend dabei bleibt?

Kirche muss, denke ich, bei den Formen ihrer Arbeit flexibel sein und sich auch auf Jugendliche zubewegen. Gleichzeitig darf sie bei alledem nicht vergessen, dass weiter in ihren Angeboten „evangelisch“ drin ist, so wie es außen draufsteht. Es geht darum, die biblische Botschaft ins Spiel zu bringen, aufzuzeigen, dass in diesem alten Buch viele hilfreiche Ansätze stecken, um das eigene Leben besser zu verstehen und sinnvoll gestalten zu können. Die Formen, in denen diese Botschaften präsentiert werden, können dabei sehr vielfältig sein.